

# **Mit der KI auf dem Weg zum Abitur? Besser nicht!**

**Von Mike K., Dezember 2025**

Mit dem Zugang der Öffentlichkeit zur KI kamen simultan einige immer noch nicht geklärte Fragen auf – wie z.B. wo die Anwendung gerechtfertigt ist–, welche sich meist an die Folgen und den Bedarf der Verwendung von KI richten. Der Begriff KI steht für Künstliche Intelligenz und beschreibt in diesem Fall KI-Sprachmodelle wie ChatGPT und andere textbasierte Modelle. Im weiteren Verlauf werde ich auf die vorhandenen Probleme eingehen und darlegen, wieso ich gegen die Verwendung von KI am Abendgymnasium bin.

Die mögliche Verwendung von KI durch Schüler ist nicht zu leugnen. Wie aus mehreren Studien hervorgeht, ist die Verwendung von ChatGPT oder anderen KI-Modellen längst im schulischen Alltag angekommen. Gerade deshalb sollten die Bitten um einheitliche Regeln nicht länger ignoriert werden, damit das Ungleichgewicht, wenn einige Schüler KI zuhause für die Schule verwenden und andere nicht, aufgehoben werden kann, bevor es zu große Spuren hinterlässt, die nicht rückgängig gemacht werden können.

Besonders hervorzuheben ist, dass laut einer Umfrage des Digitalverbandes Bitkom fast ein Viertel der befragten Schüler ihre Hausaufgaben meistens von einer KI erledigen lassen. Dies erscheint äußerst bedenklich, da somit Lernfortschritte vorgespielt werden, welche eigentlich nicht vorhanden sind. Somit können die Lehrkräfte oft nicht mehr einschätzen, inwieweit die Schüler tatsächlich auf Arbeiten und dergleichen vorbereitet sind. Aber auch die Schüler nehmen sich damit die Chance, eine eigene Lernrichtung zu entwickeln, um möglicherweise ihrem eigenen Lerntyp zu entsprechen.

Die Befürworter der Verwendung von KI führen oft an, dass ChatGPT oder auch andere KIs Inhalte oft besser erklären können als Freunde, Familie oder auch Lehrer. Dabei wird außer Acht gelassen, wieso man sich die Informationen selbst suchen sollte. Es ist Teil des Lernprozesses, Informationen zusammenzutragen und diese Stück für Stück zu

verknüpfen, Quellen zu recherchieren und teilweise auch in Frage zu stellen. Diesen kompletten Vorgang in fremde, wenn auch generierte Hände zu legen, nimmt kommenden Generationen, die nach diesem Modell als Standard leben, vollkommen das kritische Hinterfragen, weil man einer KI viel leichter zustimmen würde, unter dem Vorwand, dass eben diese den Faktencheck bereits durchgeführt hätte.

Entscheidend ist, dass die Bildung des kritischen Denkens vernachlässigt werden würde, wenn man KI als „Hausmittel“ gegen Hausaufgaben zum Standard macht. Kritisches Denken zu vermitteln und helfen zu entwickeln, ist aber eine der Hauptaufgaben der Schule, denn nur durch eigenes Recherchieren und den Vergleich mit mehreren Quellen werden einem mögliche Diskrepanzen und Unterschiede bewusst. Durch blindes Vertrauen in eine einzige Quelle ist man bei weitem fehleranfälliger und abhängiger. Das Sammeln und Auswerten von Materialien sollte weiterhin eine Eigenleistung sein, da es Folgen unbekannter Tragweite auf die Lernfähigkeit haben kann, wenn KI-Technologie unachtsam verwendet wird.

Abschließend lässt sich feststellen, dass KI zwar auf kurzer Sicht Vorteile bietet, jedoch die negativen Seiten gerne übersehen werden, weshalb ich auch nicht glaube, dass man KI für Hausarbeiten zulassen sollte. Ein Verbot führt auch dazu, dass die Chancengleichheit für Schüler, die keinen dauerhaften oder künftig möglicherweise nur eingeschränkten Zugriff zu KI-Systemen haben, weiterhin Bestand hat. Besonders wichtig erscheint mir zudem, dass diese Systeme großen Tech-Firmen und deren Agenden unterliegen, was sich in den nächsten Jahren vermutlich zunehmend negativ auswirken wird.